№ 78. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 1. Juli.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnements resp. um Einzahlung des Abonnementspreises. Zugleich bemerken wir, daß für das Zutragen des Anzeigers 2½ Sgr. vierteljährlich zu entrichten sind.

Die Expedition des Anzeigers.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

General Peucker ist vom oberen Neckar her rasch vorgedrungen, den Schaaren, welche Mieroslawsky aus dem Treffen bei Waghäusel fortgeführt hatte, auf dem Fuße folgend. Der Prinz v. Preußen hatte sich mit ihm vereinigt und zieht längs der würtemberg. Grenze hin, Mieroslawsky den Durchbruch abzuschneiden; einzelne Korps der Insurgenten, welchen es gelingt, das würtemberg. Gebiet zu erreichen, werden von den dort stehenden Würtembergern entwaffnet und in das Hauptquartier nach Heilbronn geführt. General v. Hanneken mit der Avantgarde des großen Korps und einer Abtheilung des Neckar-Korps, welche in Langenbrücken auf der großen Heerstraße von Heidelberg nach Karlsruhe zu ihm gestoßen, ist unaufhaltsam gegen Karlsruhe selbst vorgedrungen, und hat nach einem heißen, sechsstündigen Kampfe bei Durlach, wo sich die verzweifelt fechtenden Insurgenten gesetzt hatten, am 25. Nachmittags seinen Einzug in Karlsruhe gehalten. Die provisor. Regierung und die constituirende Landes-Versammlung waren bereits, wie man sagt, nach Rastatt oder Freiburg geflüchtet. Die vereinigten Korps der Generale v. Hirschfeld und v. d. Gröben sind hart am Rhein auf der Straße nach Mühlberg fortgezogen, um eine Stellung an der Murg einzunehmen und dem Gros der zwischen Rastatt und Karlsruhe stehenden Insurgenten-Armee, mit welchem sich die sehr geschwächten, aber immer nicht unbedeutenden Reste des Mieroslawsky'schen Korps wohl schon vereinigt haben werden, den Weg nach Rastatt zu verlegen. Bei Pforzheim erwartet man eine entscheidende Schlacht.

Am 27. Juni ist in Gotha die Versammlung ehemaliger Parlaments-Mitglieder aus Frankfurt über die deutsche Verfassungs-Frage eröffnet worden; es waren gegen 150 Mitglieder da. Im Allgemeinen ist die Ansicht herrschend, daß in dem Entwurfe der drei Königreiche sich der verlorne Einheitspunkt wieder finden lasse. Man erkennt an, daß das Ziel erreicht ist, wenn diese dargebotene Verfassung von allen den Reichstag beschickenden Staaten jedenfalls als eine der Nation ertheilte unverbrüchliche Zusage betrachtet wird. Man ist der Ansicht, daß im Allgemeinen die Bevölkerungen in nicht unbedeutender Anzahl erwarten, daß die Regierungen ihrer Staaten durch baldigen bindenden Beschluß an jene Verfassungs-Vorlage die Berufung des Reichstages möglich machen, und hält den Einzelnen für verpflichtet, in seinem Kreise nach Kräften in diesem Sinne zu wirken. Diese Einwirkung scheint man vorzüglich durch eine Anregung und Betheiligung bei den Wahlen üben zu wollen, und hält es für das Wünschenswertheste, wenn die verschiedenen Wahlgesetze der einzelnen Staaten die Grundlage für die Beschickung des Reichstages für diesmal bilden könnten.

Dänischer Krieg.

Die Nord-Armee rückt dauernd in Jütland vor. Das Hauptquartier der preuß. Division war am 24. Juni in Aarhuus, das 12. Linien-Regiment hat bei Gram an der Straße von Skanderborg nach Randers ein Bivouak bezogen. Die Besetzung von Randers durch die Baiern ist noch nicht erfolgt, dort ist vielmehr ein bedeutendes Gefecht zu erwarten, weil die

Dänen in diesem Orte die Hauptniederlagen von Getreide und Fourage haben.

Ungarn.

Die Ungarn sind zwar nach den österr. Berichten (auf die bekanntlich ungemein viel zu geben ist, wenn wir an die glänzenden Siegesnachrichten des Winters nach der Schlacht von Kapolna denken, deren Bestätigung der Rückzug des kaiserlichen Heeres bis Preßburg und die demüthige Erklärung war, man müsse den Feldzug noch einmal beginnen) überall geschlagen worden, selbst Görgey soll so niedergeschlagen sein, daß er nach der Ostd. Post schon auf Rettung seiner Person denke, — sie stehen aber noch immer an der Waag, ja noch mehr, die siegreichen kaiserl. Armeen fanden sich veranlaßt, die Brücke über die Waag (welche sie doch zur siegreichen Verfolgung der Magyaren brauchen) hinter den fliehenden Ungarn abzubrennen. So weit wir aber Kenntniß von Strategie besitzen, brennt man niemals Brücken im Kriege ab, außer wenn man sich vor dem Feinde schützen will. Wenn die Oesterreicher und Russen an diesem Tage zu schwach waren, den Uebergang über die Waag anzutreten, mußten sie doch jedenfalls den Brückenkopf halten und die Brücke vor Verbrennen schützen. Der Hauptinhalt der Nachrichten ist: „Die Ungarn wurden bis Farkas zurückgeworfen.“ Ein Blick auf die Karte beweist uns, daß die Ungarn sonach, trotz der vielen günstigen Vorpostengefechte der Kaiserlichen in wiener Blättern, auf der Schütt noch nördlich vorgedrungen waren und das Gros keinen Fuß breit gewichen ist. Pered, wo der große Russensieg erfochten sein soll, liegt diesseits der Waag bei Galantha. Es ist selbst conservativen Blättern nach jetzt gewiß, daß am 21. Juni die Oesterreicher keine Fortschritte in der großen Schütt machten, was sich damit bestätigt, daß am 22., 23. und 24. große Durchmärsche der Russen durch Preßburg nach der Schütt gingen. Allen früheren Nachrichten nach war aber das Korps Panjutin vom Anfang an zur Reserve bestimmt. Reserven werden gemeiniglich erst zur Schlacht gebracht, wenn man eben gezwungen ist, Hülfe in Anspruch zu nehmen. Eine siegreiche Armee braucht so bedeutende Reservenmassen (durch Preßburg gingen an den genannten Tagen circa 20—25,000 Mann) in solcher Hast nicht zu requiriren. Auch das neue Treffen bei Szered soll nicht glänzend gewesen sein. Die Proklamationen Haynau's können uns von diesen Resultaten nicht abbringen; Windischgrätz und Welden hatten zu allen Zeiten während des ungarischen Krieges brillante Aufrufe und Kriegsbülletins.

Inserat.

Wählen oder Nichtwählen?

Die Wahlen für die zweite Kammer nach dem neuen Wahlgesetz vom 30. Mai, also mit Sonderung der Urwähler gemäß ihrer Steuerzahlungen in drei Abtheilungen, sollen nun vorgenommen werden.

Wir halten es für eine Pflicht jedes wahren Freundes des Vaterlandes und der politischen Freiheit, sich bei diesen Wahlen nach Kräften zu betheiligen. Diejenigen, welche als die Besitzenden die Hauptkraft der bürgerlichen Gesellschaft bilden und welche als Steuerzahler die Lasten der Gemeinde und des Staats hauptsächlich tragen, konnten mit Recht eine stärkere Beachtung ihrer Stimmen verlangen, wie das allgemeine gleiche Stimmrecht sie darbot. Die Franzosen sind ohne Zweifel, da sie schon seit sechzig Jahren eine auf Volksvertretung beruhende Staatsverfassung mit wenig beschränkter Presse haben, politisch reifer, als wir. Dennoch sind auch bei ihnen jetzt aus dem allgemeinen gleichen Stimmrecht fast ein Drittel Volksvertreter hervorgegangen, welche gegen jede vernünftige Staatsordnung und gegen die Rechte des Eigenthums offen ankämpfen und unter denen sich ein Scharfrichter und zwei Wirthe lüderlicher Häuser befinden. Auch dort erkennt man das allgemeine gleiche Stimmrecht als auf die Dauer unhaltbar an.

Gewiß war es hohe Zeit, daß auch in Deutschland, in Preußen ein politisches Leben an die Stelle der früheren Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit des Volkes gegen das Staatsleben trat. Geben wir uns der Hoffnung hin, daß die, wenn auch erst kurzen Erfahrungen, welche unser Volk auf diesem neuen Gebiete gesammelt hat, ihm mehr Weisheit in der Benutzung seiner Stimmen, mehr Reife des Urtheils über politische Charactere verschafft haben; daß in keinem Gebiete unseres Staates Männer gewählt werden, welche als geschworene Feinde unserer ganzen gesellschaftlichen und Rechtszustände, anstatt sie zu fördern und zu entwickeln, nur auf deren Untergrabung und Beseitigung sinnen und trachten. Möge jede Abtheilung der Urwähler die achtbarsten, besonnensten, redlichsten aus ihrer Mitte zur Deputirtenwahl entsenden, auf daß wir von einer Versammlung vertreten werden, welche als würdiges Bild des Preußischen Volkes alle wahren Interessen desselben gediegen zu beurtheilen, weise zu fördern vermag, welche die Staatsordnung nicht als ein Hemmniß, sondern als das schirmende Dach des politischen Lebens und der vernünftigen Freiheit ansieht und welche erkennt, daß nicht social-republikanische, sondern monarchisch-constitutionelle Staatseinrichtungen in Preußen zu Recht bestehen und in Einklang mit den Bedürfnissen und Wünschen des Volkes weiter zu entwickeln sind.

Namentlich hat die constitutionelle Partei die Aufgabe, als Stütze und Hort unseres politischen Lebens diese Wahlen in die Hand zu nehmen und unabhängige Männer von ächtem politischen Geiste in unsere Kammer zu entsenden. (P. C.)

Publikationsblatt.

Bekanntmachung.

[3049] Die Reinigung der öffentlichen Plätze wird fortan durch das hiesige Arbeitshaus geschehen. Diejenigen Hausbesitzer, welche die ihnen obliegende Reinigung der Straßen dem Arbeitshause übertragen wollen, werden ersucht, sich deshalb mit dem Herrn Polizei-Inspector Kiefert zu vernehmen, welcher die Reinigungskosten nach folgenden Sätzen feststellen wird:

für ein Haus von 1—20 Fuß Frontenlänge jährlich 7½ sgr.
= = = = 20—25 = = = 15 =
= = = = 26—30 = = = 20 =
= = = = 31—40 = = = 25 =

und so fort. Hierbei ist das Reinigen der Trottoir eingeschlossen.

Görlitz, den 27. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Steckbrief.

[3041] Am 2. Juni d. J. wurde aus dem Correctionshause zu Schweidnitz der nachstehend bezeichnete Häuslersohn Johann Gottfried Jäckel aus Troitschendorf entlassen und mit Reise-Route nach Hause gewiesen. Er ist jedoch nicht eingetroffen, sondern treibt sich zwecklos herum.

Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden daher ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns oder die Ortsgerichte zu Troitschendorf abzuliefern.

Görlitz, den 28. Juni 1849. Der Magistrat. Dominial-Polizei-Verwaltung.

Personbeschreibung: Der Häuslersohn Gottfried Jäckel ist aus Troitzschendorf gebürtig und hielt sich daselbst auf, ist evang. Religion, 26 Jahre alt, 4 Fuß 9 Zoll groß, hat röthliches Haar, gewölbte Stirn, blonde Augenbrauen, graue Augen, gewöhnliche Nase u. Mund, rothen Bart, gesunde Zähne, rundes Kinn, ovale volle Gesichtsbildung, gesunde Gesichtsfarbe, kleine untersetzte Gestalt und als besonderes Kennzeichen dienen Sommersprossen im Gesicht.

Bekleidung: Blaue Tuchmütze mit Schirm; grüner Tuchrock mit schwarzem Sammtkragen und Aufschlägen; braune Tuchweste; grauleinene Hosen; schwarzseidnes Halstuch; Lederschuhe.

Steckbrief.

[3042] Am 14. d. Mts., früh nach 12 Uhr, wurden mehrere Stücke Tuch von den Rahmen hierselbst gestohlen und ist der nachstehend bezeichnete Arbeiter Johann August Schicht aus Küpper auch als des Diebstahls dringend verdächtig an jenem Morgen ergriffen worden, den Transporten aber auf dem Transport von Leschwitz nach Görlitz entsprungen.

Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden daher ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abzuliefern.

Görlitz, den 28. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Signalement: Der Tagearbeiter Schicht ist aus Küpper gebürtig und hielt sich daselbst auf, ist evangelischer Religion, 27 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat blondes Haar, freie Stirn, braune Augenbrauen, graue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, gute Zähne, rasirten Bart, volles Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, ovale Gesichtsbildung, untersetzte Statur und spricht deutsch.

Muthmaßliche Bekleidung: grautuchne Jacke, grüngestreifte Hosen von ungerissenem Manchester. Ging barfuß und ist ohne Mütze.

Diebstahls-Anzeige.

[3043] Vor ungefähr 14 Tagen sind folgende Gegenstände entwendet worden: ein weißes halbes, 2 Ellen breites, durchbrochenes, mit dichtgewebten Quadraten, mit gestickter Kante und ächten Spitzen besetztes Halstuch; ein großer Kragen mit Spitzen und Blätterkante; ein Hemdchen mit gesticktem Kragen und mit fingerbreiten Spitzen besetzt; ein buntgedrucktes Schallituch, mit rothen Gimpen besetzt.

Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 29. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Diebstahls-Bekanntmachung.

[3044] Am 17. d. M. Abends ist aus einer hiesigen Tabagie ein Spiegel mit gelbpolirtem Rahmen, ungefähr 1½ Ellen hoch, so wie zwei nicht colorirte Bilder, das eine die Ansicht von Botzen und Brixen, das andere aber einen Schornsteinfeger vorstellend, wie er sich vom Ruß reinigt, gestohlen worden, und wird vor dem Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 29. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3045] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 24. zum 25. d. Mts. sind folgende Gegenstände hierselbst gestohlen worden: ein blauer Mannstuchrock mit übersponnenen Knöpfen, mit roher weißstreifiger Leinwand gefüttert und an den Aermeln etwas defekt; ein dergl. grüntuchner mit dunkelgrünen übersponnenen Knöpfen, mit blauer Leinwand gefüttert und auf dem Kreuz zwei Blumen von grüner Borte; ein Paar noch gute fahllederne Halbstiefeln mit den ersten Sohlen; eine blau gedruckte, gekästelte Schürze; ein blau kattunes Schnupftuch mit drei weißen Kanten; ein rothbraun kattunes Tuch mit weißen Blümchen; ein baumwollenes, roth und gelb karrirtes Tuch mit geknüpften Frangen; ein lichtblauseidenes Kopftuch mit weißen Frangen und drei andere verschiedenfarbige Frauenhalstücher. In dem blauen Tuchrocke befanden sich 2 Schuldscheine von resp. 15 thlr. und 7 thlr.

Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 28. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3046] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 23. zum 24. Juni c. ist aus einem Gehöfte hierselbst nachstehend bezeichnete Wäsche von der Bleiche gestohlen worden:

eine weiße wollene Unterjacke; ein Paar Beinkleider von weißem Doppel-Parchent; zwei Handtücher, gez. E. F. K. 3. u. 6.; eine Schlafhaube, gez. S.; ein Paar blaue Frauenstrümpfe mit weißen Stülpen, gez. E. S.

Vor dem Ankauf dieser Wäsche wird gewarnt.

Görlitz, den 28. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3047] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Am 24. d. M. Abends ist hierselbst eine Radeber, welche unterhalb der Schienen ein hölzernes Kreuz hatte, gestohlen worden. Vor dem Ankaufe derselben wird gewarnt.

Görlitz, den 27. Juni 1849. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2902] Nachdem die Feststellung der Stammrolle der hiesigen Bürgerwehr, sowie die Offenlegung derselben (§. 13. 14. des Bürgerwehrgesetzes vom 17. October 1848) stattgefunden hat, auch die beiden Dienstlisten nach §. 15. 16. ausgezogen worden, sind Behufs definitiver Feststellung der Dienstwehrliste und Hilfswehrliste, nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. d. Mts, die Dienstlisten bei den Herren Bezirksvorstehern von heute ab ausgelegt worden, und werden die in die Stammliste aufgenommenen Bürgerwehrmänner hiermit aufgefordert, dieselben einzusehen und danach binnen 3 Wochen etwanige Anträge zu stellen, worüber demnächst die von der Stadtverordneten-Versammlung ernannte Commission entscheiden wird.

Görlitz, den 22. Juni 1849. Der Magistrat.

[2989] Der bisherige, bei der Ziegelei zu Rothwasser befindliche Brennofen mit den zugehörigen Anschleppen soll mit der Bedingung sofortigen Abbruchs am 9. Juli, Vormittags um 10 Uhr, unter Vorbehalt des Zuschlages an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung versteigert werden. Unternehmungslustigen wird solches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Publikation der näheren Bedingungen im Termine erfolgen wird.

Görlitz, den 23. Juni 1849. Der Magistrat.

[3001] Es soll die Ausführung der Maurer- und Erdarbeiten zum Bau eines Abzugs-Canals vor dem Frauenthore unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Unternehmungslustige werden deshalb aufgefordert, ihre Forderungen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen des Canals vor dem Frauenthore"

bis zum 7. Juli cr. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch der Kosten-Anschlag und die Contracts-Bedingungen während der Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 27. Juni 1849. Der Magistrat.

[3002] **Gerichtliche Wagen-Auction.**

Donnerstag den 19. Juli d. J., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, wird im hiesigen Marstalle eine neue Halbchaise gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Kourant verauctionirt werden. Kauflustige können dieselbe bei dem Marstallpächter Lehmann in Augenschein nehmen.

Görlitz, den 27. Juni 1849. Königl. Kreis-Gericht.

[2903] **Chausseebau-Verdingung.**

Der Neubau der Chausseestrecke von Niesky und zwar von der Niesky-Löbauer Chaussee bei No. 0,17. über Jänkendorfer, Oedernitzer, Särichener, Kodersdorfer, Nieder- und Ober-Rengersdorfer, Siebenhufner, Ebersbacher und Görlitzer Stadtterrain bis zur Stadt Görlitz, soll im Ganzen oder in drei verschiedenen Abtheilungen mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Pläne, Bauanschläge und Contractsbedingungen sind bei dem Landsteuer-Amt in Görlitz einzusehen und werden Abschriften derselben auf Verlangen und auf Kosten des Extrahenten ertheilt werden. Cautionsfähige Unternehmungslustige haben ihre Forderungen spätestens bis 15. Juli d. J. portofrei und versiegelt an das hiesige Landsteueramt einzusenden. Die Ertheilung des Zuschlags wird demnächst erfolgen, sobald die Allerhöchste Bestätigung des Behufs derselben überreichten Gesellschaftsstatuts ergangen sein wird. Görlitz, den 21. Juni 1849.

Das Directorium der Spremberg-Görlitzer Chausseebau-Gesellschaft.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3022] **Auctions-Sache.** Die auf Montag den 2. Juli im Riedel'schen Kaffeegarten angekündigte Auction von Tischen rc. ist vorläufig aufgehoben worden. **Gürthler**, Auct.

[2807] **Lilionese.**

(Für deren Erfolg wird garantirt.)

Sommersprossen, so wie Leberflecke und schmutzige Farben in der Haut, welche dem Gesicht ein widerliches Ansehen geben, verlieren sich durch die Anwendung unsres Lilionesen-Wassers, auch gewinnt die Haut an Zartheit und Weiß, so daß sie wie bei Kindern von 5—6 Jahren das Aussehen bekommt. Auch benimmt es die sogenannten Finnen und Mitesser. Dieses Mittel ist bereits von vielen Medicinal-Behörden geprüft und als vorzüglich zum äußerlichen Gebrauch empfohlen worden. Nach Verlauf von 14 Tagen ist alle Wirkung geschehen. Die Fabrik steht für den Erfolg und macht sich verbindlich, im entgegengesetzten Falle den Betrag zurückzuzahlen. Der Preis ist pro Flasche 1 Thlr. Die Niederlage für Görlitz ist bei Herrn **Joseph Berliner** im preuß. Hofe.

Rothe & Comp. in Cöln a. Rh.

[3023] Frische Semmel, so wie gute Milch, und alle übrigen Getränke und Speisen sind täglich gut und billig zu haben. Es bittet um zahlreichen Besuch

Carl Günzel, in der Schankwirthschaft in Ob.-Ludwigsdorf.

[3024] Frische Sendung neuer **Matjes-Heringe** in ganz besonderer Güte empfing wieder und empfiehlt das Stück zu 1½ Sgr., so wie als

bestes Cholera-Präservativ

Culmbacher und **Waldschlößchen-Bier** nebst diversen Sorten **Roth-** und **Weißweine**

die Wein- und ächt bairische Bier-Stube von

C. G. E. Mebes, Neißstr. No. 350.

[2806] **Kräuter-Pomade,**

(Für deren Erfolg wird garantirt.)

welche von uns neu erfunden und vielfältig geprüft wurde. Dieselbe dient als Hauptstärkung bei Personen, deren Haare stark ausgehen, so daß binnen 3 Wochen das Haar ganz fest sitzt und nicht mehr ausfällt; sie verbessert und vermehrt den zum Wachsthum der Haare nöthigen Nahrungssaft, verhütet das Austrocknen des Haarbodens und bewirkt das Wachsthum dermaßen, daß auf kahlen Stellen des Kopfes binnen 6 Monaten, spätestens 1 Jahr, das schönste, kräftigste Haar zu sehen ist. Die Fabrik steht für den Erfolg innerhalb der oben bemerkten Zeit und erstattet bei ausbleibender Wirkung den Betrag zurück. Der Preis ist pro Topf 3½ thlr., halbe Töpfe 2 thlr. Die Niederlage für Görlitz befindet sich bei Herrn **Joseph Berliner**, Obermarkt No. 95.

Rothe & Comp. in Cöln a. Rh.

[2956] Ein **Wanzenvertilgungsmittel**, das Quart 7½ sgr., auch in Flaschen zu 3 und 1½ sgr., empfiehlt **Radisch.**

[3025] Ein großes Laden-Regal ist zu verkaufen Neißstraße No. 350., parterre.

[3004] Ein einflügelige Glasthüre und eine neue spanische Wand stehen billig zu verkaufen in No. 505. vor dem Reichenbacher Thore.

Besten haltbaren **Essig-Sprit**, à Orhoft oder die 180 Quart pr. Kasse mit 6 thlr., à Eimer $2\frac{1}{8}$ thlr.,
besten **Wein-Essig**, à Eimer $1\frac{1}{2}$ thlr.,
besten **Frucht-Essig**, à Eimer 1 thlr., empfiehlt
Görlitz, den 25. Juni 1849. die Rum-, Sprit-, Liqueur- und Essigsprit-Fabrik von
[2943] **C. Uhse & Comp.**

[3005] Schöne **Matjes-Heringe** neuerer Sendung empfiehlt à Stück 1 sgr. **Ad. Krause.**

[2896]

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 thlr. Preuß. in Besitz einer baaren Summe von ungefähr

Zweimalhundert Tausend Thaler

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Bureau **unentgeldlich** nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallsige, bis spätestens den 31. Juli d. J. bei ihm eingehende **frankirte** Anfrage prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiemit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Bureau zu ertheilende **nähere** Auskunft **Niemand irgend etwas zu entrichten hat.**

☞ Wir ersuchen die Redactionen der auf dem Contingent neu erscheinenden Zeitungen, welche Inserate aufnehmen, uns ihre Prospecte einzusenden.

Lübeck, Juni 1849. **Commissions-Bureau,**
Petri-Kirchhof No. 308. in Lübeck.

[3003]

Grasverpachtung.

Den 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Dom. Nieder-Deutschossig in dem sogenannten Grunde, an der Kunnerwitzer Grenze, 20 Parzellen Gras, à circa 1 Morgen groß, meistbietend verpachtet werden.

[3006] Zwei **ländliche Grundstücke** mit nicht unbedeutender guter Grundfläche werden **gegen Häuser in Görlitz** zu vertauschen gesucht. Näheres Wurstgasse No. 180. in Görlitz, 2 St. hoch.

[3032] Wer einen schwarzseidenen Regenschirm mit eisernem Gestelle und einer in den Griff eingelegten perlmutternen Verzierung, welcher am 23. d. Mts. in der Stadt oder deren Nähe verloren worden ist, in dem hiesigen Landhause abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

[3021] Donnerstag den 14. d. Mts. ist ein Korb auf dem Buttermarkte stehen geblieben. Der Eigenthümer kann ihn zurückerhalten in No. 52. auf dem Fischmarkt.

[3009] Ein schwarzbaumwollener Regenschirm, so wie auch eine Cigarren-Tasche, sind bei mir liegen geblieben. Der Eigenthümer kann diese Sachen zurückerhalten bei **Märckel** in Hennersdorf.

[3010] Am vergangenen Sonnabend, als den 23. d. M., ist zwischen Lissa und Görlitz ein mageres, schwarz und weiß geflecktes Schwein abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe, da der Verlust einen armen Menschen betrifft, gegen 2 thlr. Belohnung bei dem Serchaer Schulzen wieder abzugeben.
Görlitz, den 27. Juni 1849. Schweinhändler **Horschke** aus Zittau.

[3008]

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. Juli c. ab Sonnenplan No. 489., im Hause des Hrn. Radeck, wohne, mit der Bitte, mich auch fernerhin mit Aufträgen beehren zu wollen. **F. C. W. Schaaf,**
Zimmermstr. und Brunnen- und Röhrmstr.

[3007] Ich wohne, wie früher, **Petersgasse No. 276.**, im Hause des Hrn. Mühle, 1 Treppe hoch.
Dr. **Schnieber.**

[2968] ☞ In meinem Hause kann eine freundliche Wohnstube nebst Schlafstube, mit oder ohne Meublement, sogleich bezogen werden. **H. F. Lubisch**, am Demianiplatz No. 411/12.

[2969] In No. 795. am Mühlwege ist eine gesunde und freundliche Wohnung, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern mit Boden und Kellergelaß, am 1sten Juli zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Erkerstube unter billigen Bedingungen an einen einzelnen Herrn oder an einen oder zwei Schüler mit Bedienung abzulassen.

[3011] Ein Quartier von zwei Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör ist zu vermiethen.
W. Sahr.

[3013] Ein Pferdestall und Wagenplatz ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen
Rosengasse No. 255.

[3014] **In No. 456. am Demianiplatz**
ist die 3. Etage zu vermiethen und zum 1. Okt. zu beziehen. Näheres bei
Carl Anton Steffelbauer sen. am Untermarkt.

[3026] In No. 34., Klostergassen=Ecke, ist ein Logis von 2 Stuben und 1 Kammer, desgl. Stübchen und Alkove mit allem übrigen Zubehör, mit und ohne Meubles, zu vermiethen; ferner werden zu Michaelis auf demselben Flur 2 Stuben und 1 Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

[3027] In No. 859. an der neuen Bahnhofsstraße sind zwei Stuben und Stubenkammer, eine mit und eine ohne Küche und übrigem Zubehör, eine zum 1. Juli und eine zum 1. Oct. zu beziehen; auch eignet sich eine als Sommerlogis.

[3028] Eine geräumige Stube mit Meubles ist zu vermiethen Handwerk No. 393.

[3029] Eine Stube nebst übrigem Zubehör ist zum 1. October zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[3030] In No. 155. ist eine meublirte Stube zu vermiethen und gleich zu beziehen.

[3031] Eine freundliche Stube vorn heraus ist an einen ordnungsliebenden Miether zu vermiethen und kann zu Michaelis bezogen werden in No. 677. Hothergasse.

[3036] Auf der Jakobsgasse No. 853a. ist ein freundliches Logis, bestehend aus 4 Stuben, hübscher Küche und Zubehör, zu vermiethen und zu Michaelis d. J. zu beziehen.

[3037] Vom 1. October d. J. ab ist ein Quartier von 6 heizbaren Stuben, Küche, Keller und Bodenkammern, mit oder ohne Pferdestall, Wagenremise und Garten, zu vermiethen, sowie mehrere kleinere Quartiere von 3 Stuben, Küche und übrigem Zubehör. Näheres in der Exped. d. Anz.

[3038] Rosengasse No. 256. ist eine Stube nebst Alkoven an einen einzelnen Herrn zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3050] Ein freundliches Stübchen für einen einzelnen Herrn, mit Meubles und Bedienung, ist sofort billig zu vermiethen Wurstgasse No. 180., drei Treppen hoch.

[3039] Ein reinliches ordnungsliebendes Dienstmädchen kann bald ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

[3015] Dem Herrn Oberältesten Scholz und seiner Frau, sowie der ganzen Wohllöblichen Müller=Innung zu Görlitz, sage ich meinen innigen und herzlichen Dank für die so freundliche wie auch ehrenvolle Aufnahme am Quartale am 20. Juni d. J.

Nitschke,
Ober=Aeltester der Müller=Innung zu Weißenberg.

[3017] In der Beilage des Anz. vom 28. Juni befindet sich eine mit: Dr. **K.** unterzeichnete Anfrage nebst Antwort über Reactionaire. Daß ich nicht der Verfasser oder Einsender bin, zeige ich zu Vermeidung von Mißverständnissen hiermit an.
Dr. **Kallenbach.**

[3035] Daß ich von meiner Reise zurückgekehrt bin, diene meinen verehrten Zahnpatienten in Görlitz und Umgegend zur Nachricht.

Geber, Zahnarzt u. Chirurg, Neißstraße No. 350.

[3016] Durchdrungen von Dankgefühl sehen wir uns verpflichtet, allen unsern edlen Wohlthätern, welche uns bei dem am 2. und 3. dieses Monats betroffenen Feuer-Unglück so reichlich beschenkten, wie auch allen Herren Lehrern und Schülern und Schülerinnen, welche unsre Marie mit so reichlichen Gaben der Liebe erfreuten, unsern herzlichsten und innigsten Dank hiermit auszusprechen. Der liebe Gott segne Sie viel tausendmal dafür und erhalte Sie noch viele, viele Jahre der leidenden Menschheit, und behüte Sie vor allem Unglück. Die Familie **Köhler.**

[3040] Diejenige Person, welche den 5. Juni mir das Stück Band, wahrscheinlich aus Versehen, mitgenommen hat, fordere ich hiermit auf, mir selbiges zu bezahlen, weil sie schon Präsente damit gemacht hat, wenn ich sie nicht bei ihrer Herrschaft und Bräutigam öffentlich blamiren soll.

[3034] **Theater-Repertoir.**

Sonntag den 1. Juli: **Der deutsche Michel.** Lustspiel. — Montag den 2. Juli: **Einen Jux will er sich machen.** Posse mit Gesang. Hierauf: **Paris in Pommern,** oder: **Der Jude von Meseritz.** Joseph Keller.

[3000] Sonntag, den 1. Juli, Nachmittags ½4 Uhr, Concert und Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ernst Held.

Heute Abend, den 1. Juli, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

[3033] **F. Knitter.**

Literarische Anzeigen.

Im Verlage der **Heyn'schen** Buchhandlung **(E. Remer)** in Görlitz (Obermarkt No. 23.) erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Flora der Oberlausitz,

oder

Beschreibung der in der Oberlausitz wild wachsenden und häufig cultivirten offenblüthigen Pflanzen

von

C. A. Fechner,

Oberlehrer an der höheren Bürgerschule.

[3019] kl. 8. geh. 20 sgr.

[3018] Für angehende Eheleute ist sehr nützlich:

Dr. Albrecht (Arzt in Hamburg.)

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über Erzeugung, Befruchtung, Beischlaf, Empfängniß, Enthaltsamkeit und eheliche Geheimnisse. Nebst neueste Erfahrungen, das geschwächte Zeugungsvermögen wieder herzustellen und die Folgen der Selbstbefleckung, Saamenergießung und des weißen Flusses gründlich zu heilen. — (Eine zur Erzeugung gesunder Kinder und Beibehaltung der Kräfte und Gesundheit beachtungswerthe Schrift.) Vierte verb. Aufl. Preis 15 Sgr.

Vorräthig in **Gustav Köhler's** Buchhandlung in **Görlitz** und **Lauban**, bei **Julien** in **Bunzlau** und **Dümmler** in **Löbau.**

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.